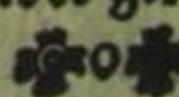
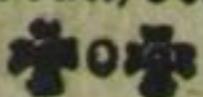


Thir mögt versichert seint/es sind viel fluge Seelen/
Viel Geister von Vernünfft/die aus der tieffen Hölen
Der Warheit diß herfür zu graben sind bedacht /
Wordurch der graven Zeit soll werden fürgebracht/
Was jener/der vnd die / vnd allesamt beginnen ;
Den Wanckelmuth/den Neidt/den Haß/die Weibersinnen/
Diß alles was man schewt / zu sagen/ vnd doch thut;
Du darfst/O freyer Heldt/den Königlichen Hutt
Nicht in die Augen ziehn : wohin man izündt siehet
Da schawt man auch Dein Lob. Daß Ruh vnd Friede blühet/
Daß Recht vnd Billigkeit in vollem schwange geht/
Daß alles vmb vnd vmb in Lust vnd Frewden steht/
Ist/nechst des Himmels gunst/dir einig zuzumessen/
Man wird des Lebdes nun durch alles Lande vergessen :
Es darf Borysthenes nicht mehr die Wehre sein
Für Moscow; das geschren von dir chut diß allein.
Man darf für Tarcaren hier keine Mawren segzen/
Wie Sina sich verwahret ; dein Kuhm ist mehr zu schäzen:
Der Prut / der Thras hält den Türcken nicht so an /
Als deines Nahmens Macht den Rauber stillen kan.
Ach ! könnte doch ein Mensch auff einer Warte stehn/
Vnd über dieses Reich die Augen lassen gehen
Was schein / was enderung doch würde diese Zete
Ihm zeigen gegen der die erst war weit vnd breit /
Da Krieg zu fürchten stunde/vnd cheile auch schon gewesens/
Die Städte frewen sich/die Felder sind genesen /
Es lebet jederman (O Deutschland) / möchtest du
Doch auch so Seelig sein !) für sich in stiller Ruh.
Die reiche Weichsel kan zur See ohn auffhalt fliessen/
Die See sich allerselts frey an ihr Ufer giessen /
Das Ufer Wahren sehn/ vnd alles Lustig sein.
Sole du / O Lust der Zeit/O König/dann allein
Von diesen Frewden nicht auch dein Theil reichlich haben ?
Des Himmels trewe Gunst wird dich mit dem begaben/
Ven frischer Lebenszeit/was dein Gemüthe liebt /
Und GÖTE nur nehmen kan/der dir es selber giebt.



U. 6. B. 203, 17